

HEIKE HAGENMAIER
MARTIN HAGENMAIER



© 2008 [AGI-Information Management Consultants](#)
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to [dandelion.com](#) network.

Seelsorge mit psychisch kranken Menschen

MATTHIAS-GRÜNEWALD-VERLAG · MAINZ

INHALT

Vorwort	9
I. Psychisch kranke Menschen in Gemeinden und Gesellschaft	11
1. Hilflosigkeit – Begegnung in der Gemeinde	11
2. Psychische Krankheiten in der Gesellschaft	14
3. Verunsicherung – Psychisch kranke Menschen in der Kirchengemeinde	16
4. Krankheit und ihre Bewältigung haben Geschichte	19
a. Vernichtung als „Therapie“?	19
b. Ein Beispiel aus dem Alten Testament	21
c. Seelsorge Jesu – ein typischer Zugang zu einem psychisch kranken Menschen	22
d. An der Ausgrenzung teilnehmen!	24
5. Zur Genese der psychischen Krankheiten	25
6. Seelsorgerliche Möglichkeiten in der Gemeinde	25
a. Sich selbst kennenlernen	25
b. Gruppe zu Gruppe	27
c. Angehörige brauchen Raum	28
II. Seelsorgerlicher Zugang bei verschiedenen Krankheitsformen	30
A. Das Seelenchaos der Schizophrenie	30
1. Ein Beispiel	30
a. Quälende Symptome	31
b. Seelsorgerlicher Umgang	34
2. Religion im Rahmen der Psychiatrie	36
a. Wahn und Glauben	37
b. Identifikation mit religiösen Gestalten	39
c. Religion als Aussage über den Menschen selbst	41

3. Keine Identifikation mit Jesus in der Seelsorge! Narzisstische Gefährdung	43
4. Seelsorge als Stellvertretung	46
5. Grenzen	48
Zwischenergebnis: Annahme des Menschen durch Gott ist das Zentrum der Seelsorge	49
B. Depression	51
1. Herr D.	51
2. Nicht leben können	53
3. Seelsorge und Depression	55
a. Versündigungsgedanken	55
b. Die eigenen Wahrnehmungen nicht dominieren lassen!	57
c. Stellvertretend auf Gnade vertrauen	58
4. Demütige Seelsorge	60
C. Sucht und Seelsorge in Kurzform	62
D. Seelsorge mit psychisch kranken alten Menschen	64
1. Psychische Alterserkrankungen	64
2. Dasein auch ohne Feedback	65
3. Sterben – Sprechen in Symbolen?	67
4. Frau F. – Verschleierung mit Worten, Aufdeckung mit Handlungen	69
5. Begegnung mit Trauernden	71
E. Weitere Gruppen unter psychisch kranken Menschen	74
III. Akutsituationen in der Gemeinde	75
1. Begegnung und Klärung	75
2. Angehörige in Not	77
3. Verhaltensmöglichkeiten beim Umgang mit akut Betroffenen selbst	79
4. Rauschmittelabhängige suchen „Stoff“	81
IV. Seelsorge heißt: In Beziehung stellen	83

Die Seelsorgerin, der Seelsorger als stützendes Gegenüber	84
Den Menschen nehmen, wie er ist	85
V. Gruppen mit psychisch-kranken Frauen und Män- nern aus unseren Gemeinden	88
VI. Einzelseelsorge oder Seelsorge in Gruppen? . . .	93
1. Gruppenseelsorge, die neue Erfahrung für psy- chisch kranke Menschen	93
2. Ziele einer heilenden Gruppenseelsorge – Schuf Gott nicht den heilen Menschen?	94
3. Psychisch kranke Frauen und Männer sind nicht gruppenfähig – das wird oft in Fachkreisen behauptet	95
4. Selbstkonzept – meine Individualität und mein Leistungsstil	98
5. Psychisch kranke Frauen und Männer suchen die Geborgenheit	100
6. Zusätzliche Belastung durch frühkindliche Fehlentwicklungen	106
VII. Gemeinsames Ziel der Gruppenseelsorge in den Mittelpunkt stellen	108
1. Wir suchen alle das Vertrauen und die Gebor- genheit	108
2. Seelsorger oder Seelsorgerin als Ersatz für Ver- lorenes?	112
3. „Selbstkonzept der Unheilbarkeit“	115
4. Vampirismus, die „Ruhelosen“ tauchen überall auf	117
5. Krisenintervention	119
a. Religiöser Wahn und Sucht	120
b. Manisch-depressive Teilnehmerin	124

VIII. Gottesvorstellungen bei psychisch kranken Erwachsenen	126
1. Aussagen psychisch kranker Frauen und Männer in der Gruppenseelsorge	126
2. Seelsorge sollten wir wörtlich nehmen	128
IX. Gruppenseelsorge und Leitungsfunktion	132
Literatur	137